

Rot-weiß-Robo weicht bei der Staubjagd Hindernissen aus

Romy. Der neue Saugroboter stammt vom Linzer Unternehmen Robart



Test

VON THOMAS PRENNER

Der Markt an Staubsaugrobotern wird von Herstellern aus den USA und China dominiert. Das Linzer Unternehmen Robart bringt mit Romy nun einen intelligenten Saugroboter aus Österreich auf den Markt. „Rot-weiß-rot“ sind in diesem Fall Entwicklung und die Software – die Fertigung findet in China statt.

Zuvor hat die Firma als Zulieferer für Unternehmen wie Bosch und Kärcher gearbeitet und dabei etwa 14 Saugroboter mitentwickelt, wie Geschäftsführer Harold Artés gegenüber dem KURIER erzählt. Nun wolle man die eigenen Ideen selbstständig umsetzen und setzt dabei unter auf intelligente Software und hohen Datenschutz.

Insgesamt hat Robart drei Modelle in unterschiedlichen Preisklassen im Angebot. Der KURIER hat das Spitzenmodell „Romy L6 Animal“ getestet, das für Haushalte mit Haustieren bzw. vielen Haaren gedacht ist. Es kostet 599 Euro.

Rein äußerlich sieht Romy wie ein typischer Staubsaugroboter aus. Zur Navigation ist ein Laser-Radar vorhanden, der sich in der dunklen Vorderseite des Romy befindet. Dadurch ist der Roboter besonders flach und passt unter viele Möbelstücke. Die Unterseite des Roboters bietet wenig Überraschungen. Neben den Antriebsrädern befindet sich dort die Hauptbürste (bei der Animal-Variante aus Silikon) und eine Seitenbürste. Öffnet man die Klappe auf der Oberseite, kommt der Staubbehälter zum Vorschein. Mit einem Volumen von 0,9 Liter ist er sehr groß ausgefallen. Man kann in der Regel mehrere Reinigungen durchführen, ohne ihn entleeren zu müssen. Wahlweise kann Romy auch nass wischen und hat dafür einen Wassertank.

Räume und Reinigung

Nimmt man den Roboter erstmals in Betrieb, muss man ihn auf Erkundungsfahrt schicken, wobei ein Grundrissplan erstellt wird. Auf Basis dessen identifiziert der Roboter dann Räume. Wirklich perfekt funktioniert diese Erkennung im Test nicht, man muss in der App nachkorrigieren. Das ist etwas umständlich gelöst, funktioniert aber. Für jeden Raum kann man einen Namen und

den Bodentyp (Hartboden oder Teppich) wählen. Das hat Einfluss darauf, ob der Roboter die Nass-Wischfunktion aktiviert. Auch kann man für jeden Raum die Saugleistung gesondert anpassen. Der Akku reicht aus, um knapp 100 Quadratmeter mit vielen Hindernissen in einer Fahrt mit 75 Prozent Saugleistung zu reinigen. Geht unterwegs der Strom aus, fährt Romy zwischenzeitlich zur Ladestation.

Sieht man Romy beim Navigieren durch die Wohnung zu, merkt man, dass er sich sehr elegant um Hindernisse herumbewegt, anstatt plump an ihnen anzustoßen. Er bleibt selten hängen und unterscheidet gut zwischen fixen Barrieren, etwa ein Schrank, und solchen, die

nur temporär vorhanden sind, wie etwa ein Einkaufssackerl am Boden. Während andere Roboter diesen Bereich dann oft ewig meiden, versucht es Romy einfach beim nächsten Putzvorgang noch einmal.

Fazit

In Sachen Navigation und Reinigung liefert der Saugroboter mit österreichischen Wurzeln eine gute Leistung ab. Auch die Verarbeitung ist gelungen, der besonders große Staubbehälter ist praktisch. Luft nach oben ist bei der App vorhanden. Jene ist eher umständlich zu bedienen und etwas verschachtelt. Laut Robart-Chef Artés will man hier aber auf Feedback reagieren und die App weiter verbessern.



THOMAS PRENNER

Romy wurde in Österreich entwickelt, wird aber in China gefertigt

Pro und Contra

+ Flache Bauweise, sichere Navigation durch die Räumlichkeiten und gute Saugleistung

+ Großer Staubbehälter, muss nicht jedes Mal geleert werden. Animal-Variante kann alternativ mit Einweg-Beutel betrieben werden

+ Ersatzbürsten und Filter werden über einen österreichischen Shop verkauft (Start in den nächsten Wochen). Auch der Akku kann nachgekauft und selbst gewechselt werden

+ Bei Fragen und Problemen hat man einen Ansprechpartner in Österreich

- Raumeinteilung in der App ist umständlich und wenig intuitiv

- App insgesamt schmucklos, viel Text, wenig Abbildungen. Die Menüs sind teilweise unnötig verschachtelt